

Dienstag, 24. Februar 2015

**Wenn ich ab heute jeden Tag ein Wort
aus meinem Sprachschatz vergessen würde,
ich wäre noch zu Lebzeiten sprachlos.**

(Tagessatz vom 24.02.2015)

Werkstattbericht 14

Eine kleine Bestandsaufnahme der Machenschaften des Richard Lentner, vom 12. Mai 2013 bis 24. Februar 2015.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Gedichte	5
Ich bin ein Stricher	5
Taschenmesser.....	5
Eine kurze Geschichte vom Oachkatzl.....	5
Trotz allem – Jugendfrei.....	6
Herein	6
Welche noch	7
Mach ‘ne Fliege.....	7
Morgens um hoib.....	8
Opa ist der Beste!	8
Käfer die trompeten.....	9
Lachen im Keller	9
Mensch sei Mensch	10
Zum Tagesabschluss	10
Wir waren jung	11
Ideen haben es leichter	11
Mir scheint.....	12
Herbst	12
Wos machma mid de oidn Leid.....	12
Im Sarg	13
Ich bin ein Geheimnis	13
Ungeschützte Momente.....	14
Und dann	14
Aufgeben	15
Wenn das Ende winkt	16
Geschichten und Texte	17
Was, wenn... ..	17
Autoplay	17
Kannibale?.....	18
Der Kaufmann von Venedig	18
Verbesserungsvorschlag für nächstes Silvester	18
Eine Frage des Standpunkts	19
Unterteller.....	19
Noten	19
Zeichnungen, Skizzen, Cartoons und gemaltes	20
Zaubermantel.....	20
Spielerei mit Mann und Tier.....	21
Jubiläumsgrat mit Zugspitze	21
Obstkorb	22
In Bewegung	23
Blick ins Land	24
Schneegipfel	24
in rot	25
A Hearts Rain Gonna Fall	26
Fotos.....	27
Wandbild	27

Wolken.....28
Die Sonne sieht schwarz29

Vorwort

Lange Zeit, sehr lange Zeit ist seit dem Werkstattbericht 13 vergangen. Vieles hat sich in meinem Archiv angesammelt und nun habe ich mich wahrlich dazu gezwungen diesen Bericht fertig zu stellen. Damit ist auch wieder der Weg frei für einen neuen Werkstattbericht, der hoffentlich nicht so lange auf sich warten lässt.

Viel Vergnügen wünsche ich beim Lesen und Betrachten.

Richard Lentner

Gedichte

Ich bin ein Stricher

Ich bin ein Stricher
setze Strich neben Strich
gerade von oben nach unten
so wie Striche von links nach rechts

Ich bin ein Stricher
setze Strich neben Strich
und wünsche mir
dass dabei
schöne Bilder entstehen

Taschenmesser

Mit einem Taschenmesser
schneidet man die Taschen
besser
deshalb nennt diese Messer
jeder
Taschenmesser

Eine kurze Geschichte vom Oachkatzl

Es war einmal
ein Oachkatzl
das hatte eine schwache Blase
und musste in den ungeeignetsten
Situationen bieseln

Bald schon war sie
bei den anderen Oachkatzln
nur noch das
Soichkatzl

Trotz allem – Jugendfrei

Wenn ich dies Gedicht
schreiben würde
mit den Worten
die mir jetzt
mein Denken sabotieren
dann wäre dies Gedicht
nicht Jugendfrei
und deshalb
dichte ich nur
warum ich nicht dichte
was sich mir jetzt
so in meine Gedanken
ergießt

Herein

Es klopfte an der Tür
ich sagte herein
vor der Tür da sagte jemand
ja

Die Türe blieb zu
und bald klopfte es wieder
so sagte ich nochmals
herein
und draußen sagte jemand
ja

Wieder blieb die Türe zu
und als es wieder klopfte
da sagte ich dann etwas ungehalten
herein herein

Die Tür sie ging jetzt auf
ein Mann stand nun da
und sprach
ich bin Herr Rein
und komme gern zu ihnen
herein

Welche noch

Als der Opa gefragt
Opa, welche Bären kennst du
antwortet Opa
Braunbären
darauf der Enkel
welche noch
Blaubären
welche noch
Eisbären
welche noch
Saubären
welche noch

und so weiter
ging die Sache
bis der Enkel nicht mehr fragte
obwohl Opa noch Tausend Arten
mehr von Bären kannte.

Mach 'ne Fliege

Der Ochs
der sprach zur Ziege
nun mach doch 'ne Fliege

Die Ziege
zog zurück sich einen Tag
dann stand sie wieder vor dem Ochs

Der Ochs
der staunte viel
als die Ziege kam mit einem Haufen Ziegendreck

Igitt was ist denn das
so rief aus einem Eck der Has '
'ne Fliege modelliert aus verdauten Gras
gab zur Antwort die Ziege dem Has '

Morgens um hoib....

Morgens um hoibvier
dring ma no a Bier

morgens um hoibfünf
ziang ma aus de Strümpf

morgens um hoibsechs
dring ma no a Beck' s

morgens um hoibesieme
do dring ma aufn Schimme

morgens um hoibacht
mei do wird wos glacht

morgens um hoibaneune
schütt ma no a Massal eine

morgens um hoibzehne
do eß ma dann a Semme

morgens um hoibelfe
do dring ma oiwe no des selbe

morgens um hoibzwelfe
is mittags scho
und nimma hock ma do.

Opa ist der Beste!

Ein jeder Opa freut sich hier
hört er die Enkeln sagen
„Opa ist der Beste! “

Im fernen Madagaskar bei den Kannibalen
da fangen Opas an davonzujagen
hören sie die Enkeln sagen
„Opa ist der Beste! “

Käfer die trompeten

Käfer die trompeten
laut wie Elefanten
fallen regelmäßig in Ohnmacht
vor der Lautstärke
ihres eigenen trompeten

Käfer die trompeten
laut wie Elefanten
trompeten wenig
liegen in Ohnmacht viel

Lachen im Keller

Ach wäre das schön
würde ich zum Lachen
in den Keller gehen
die anderen nähmen mich
als ernstesten Menschen wahr
jedoch der Keller
ist vier Stockwerke unter mir
und als fauler Mensch
geh ich nur selten
in den Keller
bleib lieber oben
und nehme hin
dass alle sehen
wie lächerlich ich bin

Mensch sei Mensch

Manchmal wundere ich mich
dass ich mich angstfrei
unter mir fremden Menschen bewege

Manchmal bekomme ich ein schlechtes Gewissen
wenn ich Menschen anlächle
die mir total fremd sind

Manchmal wünsch ich mir
Menschen würden Menschen sein
ganz einfach so
wie sich ein Kind Vater oder Mutter
wünscht

Zum Tagesabschluss

Zum Tagesabschluss
einen großen Whiskey
einen bequemen Sessel
und den Kopf voller Phantasien

Der Whiskey
er verlangsamt die Bewegung
die Phantasie
lässt Puppen tanzen

Nach außen hin
schon weit weit weg und schlafend
innen drin jedoch die größte Orgie
alles geht und steht da – was sonst nicht geht

Zum Tagesabschluss
einfach entfliehen
in eine andere Welt
mit Leben im Überfluss

Wir waren jung

Wir waren jung
jetzt sind wir alt
sehen uns auf dem Sprung
sind bald nur noch kalt
hab ich dir schon gesagt
hier bestattet man jetzt auch im Wald

Ideen haben es leichter

Ideen
haben es leichter
wenn man sie ausspricht
denn beim Erklären
können andere Ideen
sich erschaffen
Ideen
die man ausspricht
werden leichter verwirklicht
Ideen
die man für sich behält
in sich brüten lässt
werden irgendwann
auch verwirklicht sein
und keiner wird mehr fragen
ob im Vorfeld über sie gesprochen wurde
jedoch ist richtig
Ideen
haben es leichter
wenn man sie ausspricht

Mir scheint

Mir scheint
mir scheint nichts mehr
liegt's vielleicht
an der Energie
oder liegt's gar
an der Birn
mir scheint
de Lamp'n
nimma
wia soid i doa
im Dunkeln
gar den Fehler finden?

Herbst

Vereinzelt rauchen jetzt wieder
die Schornsteine
auf breiter Front
so vermute ich
wird jetzt in den Häusern
gefroren

Wos machma mid de oidn Leid

Wos soi ma macha
mid oide Leid
soi ma se
an Herrgott anempfehn
oda soi ma se
machma lassn wos se woin
oda soi ma se
ganz weid wegsperren
wos soi ma macha
mid oide Leid
treim ma' s ins Wosser
schick ma' s zu de Tschechen
dern dafür nua wenig blecha.

Im Sarg

Die Einsamkeit im Sarg
schon heute spüre ich sie
manchmal

So einsam wie im Sarg
ist es im Leben leider
selten

Einsamkeit im Sarg oder Leben
macht mir keine Angst
doch was mache ich nur
wenn im Sarg
diese Angst vor Enge nicht verschwindet?

Wie schlimm ist dann die Angst
als Toter Todesangst zu haben?

Ich bin ein Geheimnis

Ich bin ein Geheimnis
ich bleibe ein Geheimnis
niemanden verrate ich mich
nicht mal mir verrate ich
auch nur die kleinste Kleinigkeit

Ich bin ein Geheimnis
mir und dir
und ganz besonders denen
die behaupten
sie kennen mich
durch und durch

Ungeschützte Momente

Es gibt sie noch
die ungeschützten
Momente in mir
meine Gelassenheit
lenken sie ab
und ich stehe da
mit Tränen
in den Augen

Und dann

Und dann
bin ich wieder tief
drinnen in mir selbst

und dann
bin ich wieder weit
weit weg von hier

und dann
höre ich Musik
die mich streichelt

und dann
bin ich Musik
von der Haut bis zu den Knochen

und dann
bin ich schwebend
weit draußen in der Ewigkeit

und dann
sehe ich alles
und viel mehr sehe ich das Nichts

und dann
hänge ich an
einer großen schwarzen Krähe

und dann
falle ich tief
lande wieder in der Trostlosigkeit

und dann
weiß ich
an einer Krähe hänge ich mich nicht mehr an

Aufgeben

Aufgeben
kommt nicht in Frage
Aufgeben
streiche ich aus meinem Vokabular
Aufgeben
wäre Verrat an allen was mir lieb ist
Aufgeben
davor bewahre mich
wer immer du bist
der uns Prüfungen schickt
die uns nie gefallen werden

Wenn das Ende winkt

Wenn schon von weiten
der Schnitter winkt
sich ankündigt für
eine baldige Zeit
dann würde ich gerne
erst mal so leben
als wär das Leben
Schnitter frei
doch leider ist' s
mit dem Schnitter so
stellt er sich einmal vor
vergessen kann man ihn dann
nicht mehr
das Leben das er noch gewährt
das verändert sich sehr
und einhergehend mit Kraftverlust
wiegt das Wissen um das Ende
mehr und mehr
und auch Tränen
schwemmen fort der Psyche Last
nimmer mehr

Geschichten und Texte

Was, wenn...

Was, wenn in der Entwicklung des Menschen und deren Zivilisation, die Einnahme von Speis und Trank zu einer tabuisierten Angelegenheit geworden wäre? - so wie es heute der Stuhlgang und Urinieren ist.

Sicherlich wäre die Bevölkerung der Industrieländer gesünder. Vermutlich gäbe es fast keine Übergewichtigen, denn wer würde schon gerne dadurch auffallen wollen, dass er häufig die Esskammer aufsucht. Wäre es so gekommen, was würde uns Menschen dann zum gemütlichen Beisammensein dienen?

Philosophieren?

Das wäre zwar ein wunderbarer Ersatz für das jetzige saufen und schmausen, doch kann ich mir nicht vorstellen, dass nur dadurch, dass essen und trinken zum Tabuthema geworden wäre, die Menschheit intellektuell aufgewertet worden wäre.

Autoplay

Der kleine Junge sitzt vor einen total zerlegten CD Player. In zig Einzelteile hat er das Gerät fein säuberlich auseinander gebaut. Die Mutter kommt hinzu, sieht, was ihr Sohn angerichtet hat, bleibt dennoch ruhig und fragt,
„warum hast du den CD Player zerlegt?“

Der Junge antwortet enttäuscht:

„Ich wollte das Autospiel haben, aber da war gar keines drinnen. Dumme Gebrauchsanweisungen sind das!“

Kannibale?

- A: Du, darf ich dich mal was fragen?
- B: Ja, warum nicht?
- A: Dann stell Dir mal vor, so ein Geist, der mid'n Leintuch über seinen Knochen herumgeistert, der würde damit beginnen andere Geister zu verspeisen. Wäre er dann ein Kannibale?
- B: Nein, ein Vegetarier, denn er würde sich ja von fleischloser Kost ernähren!

Der Kaufmann von Venedig

Der Kaufmann von Venedig wäre mit einem Pfund Fleisch zufrieden gewesen. Sein Schuldner aber meinte den geschlossenen Vertrag nicht einhalten zu müssen.

Die Geschichte stempelt den Kaufmann zu dem der Unrecht hat. Den Schuldner setzte sie ins uneingeschränkte Recht, und noch heute werden die geschont, denen nichts daran liegt geschlossene Verträge einzuhalten. Und lässt man seiner Phantasie freien Lauf, dann kann sein, man erkennt im Kaufmann von Venedig den Wähler und im Schuldner den gewählten Politiker.

Verbesserungsvorschlag für nächstes Silvester

Der Verkaufspreis von Feuerwerkskörpern sollte pro Packung um 2 € angehoben werden. Mit den 2 € Mehreinnahmen werden jedem Einkauf von Feuerwerkskörpern ein Besen dem Käufer ausgehändigt. Der Käufer ist verpflichtet diesen Besen mitzunehmen. Bei Weigerung wird ein Bußgeld in Höhe eines Tageslohnes eines örtlichen Straßenkehrers fällig.

Sicherlich werden viele Besen an Silvester verbrannt werden. Eine Menge anderer werden in irgendwelchen Ecken unbelästigt ihr Dasein fristen.

Der eine oder andere Käufer wird sich aber seine Gedanken machen und wieder einige davon werden den oder die Besen, wenn sich jemand in verschiedenen Geschäften aufgerüstet hat, benutzen nach Vernichtung der Feuerwerkskörper. Ein Stück sauberer Straße wäre die Folge.

Und wenn nur ein Käufer den Besen als Besen einsetzt, wäre eine solche Regelung sinnvoll, denn sie würde Arbeitsplätze in der Besenindustrie sichern.

Eine Frage des Standpunkts

- A: Sepp wos grantelst den a so?
- B: Geh red me ned so saudumm o, es reicht scho das ma des mid de Balkn ned aussegeht. Es is doch zum Katz'n griang, der Querbalkn do, der is ma z'lang und der Längsbalkn s'kurz. Genau umkehrt wanns waar, dann dat's bassn.
- A: Oiso Sepp mia schaugadn die Balkn groad gleich aus.
- B: Ja, se san's scho gleich, oba da oi is s'kurz und da anda z'lang.
- A: Oba Sepp, wenn de Balkn bis auf d'Läng gleich san, wie woist'n dann wos da Quer und wos der Längsbalkn is?
- B: Jamei bist jez du so bläd oda duast nur so? Des siecht ma do, der oi liegt quer und da ander groad aus!
- A: Sepp?
- B: Wos?
- A: Stell de doch amoi do an d'Seit'n hera.
- B: Ja mi leckst am Oarsch! Wos is etza des? Jez waar ja da Querbalkn in da richtig'n Läng und am Längsbalkn waar koi Zantimeter zvui oda zweng.
- A: Es kimmt hoid ollas auf'n Standpunkt o, Sepp!

Unterteller

Ein Unterteller wollte kein Unterteller mehr sein. Da sagten die anderen Geschirrtteile:
„Man ist was man ist und kann nicht einfach seine Funktion wechseln.“
Der kleine Unterteller wollte sich aber nicht belehren lassen und bestand weiter darauf kein Unterteller zu sein. So kam es, dass der Unterteller verstoßen wurde vom Tisch, dies hinterließ einen Scherbenhaufen.

Noten

Ein unmusikalischer Schüler der 1. Klasse am Tag der Zeugnisausgabe zu seinem Klassenlehrer:

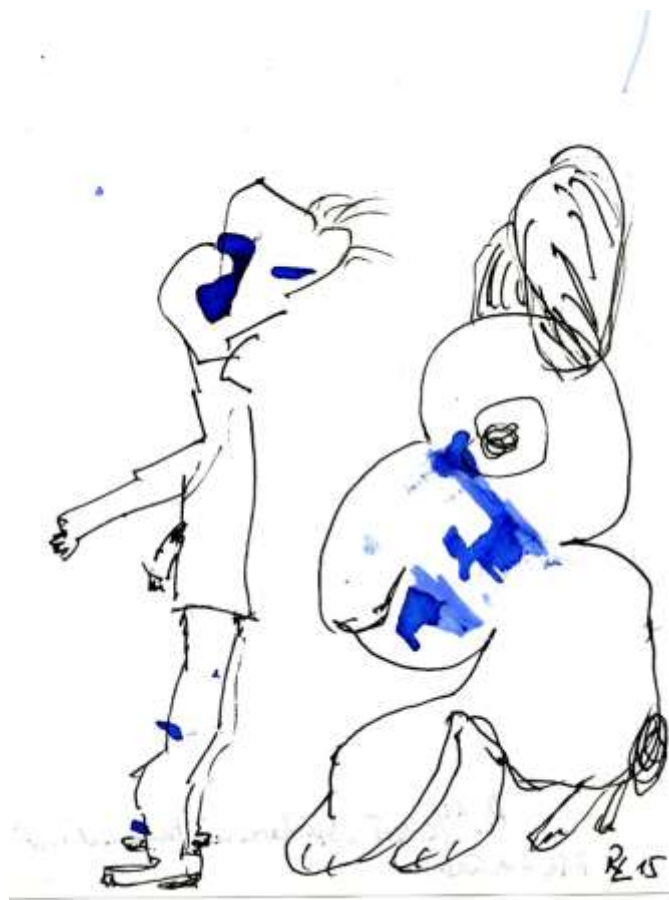
„Herr Lehrer, sie brauchen mir gar kein Zeugnis geben, denn ich kann ja gar keine Noten lesen!“

Zeichnungen, Skizzen, Cartoons und gemaltes

Zaubermantel



Spielerei mit Mann und Tier



Jubiläumsgrat mit Zugspitze



Obstkorb



In Bewegung



Blick ins Land



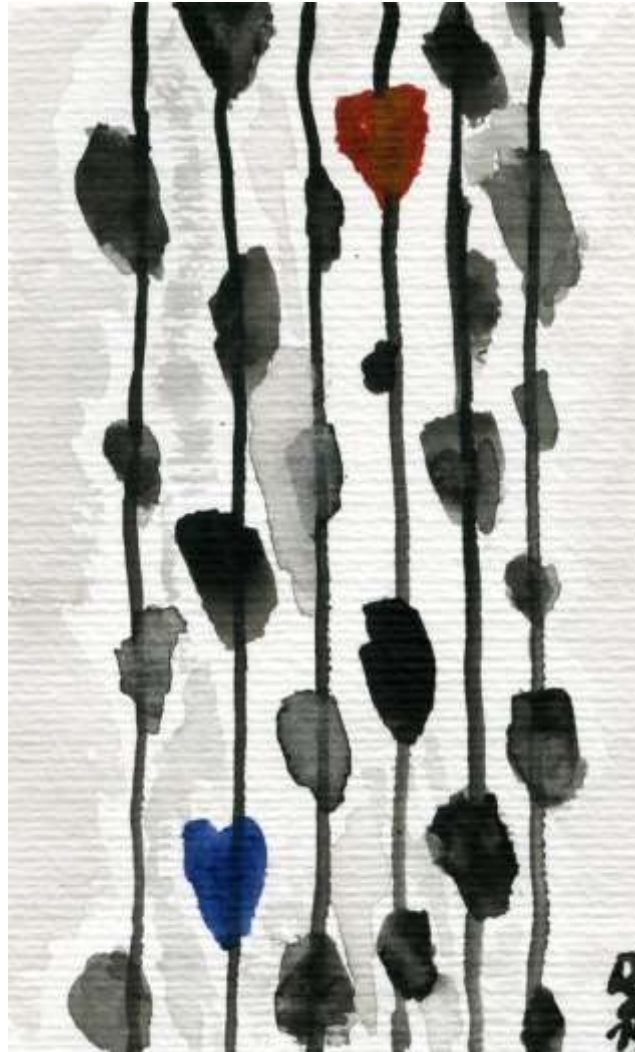
Schneegipfel



in rot



A Hearts Rain Gonna Fall



Fotos

Wandbild



Wolken



Die Sonne sieht schwarz



Ende